

was wann wo

KINO

Kino Paradies Oberndorf: 17 und 20 Uhr (3D) „Black Panther“, 16 Uhr „Die kleine Hexe“, 18 und 20.15 Uhr „Fifty Shades of Grey - Befreite Lust“.

NOTDIENST

Apotheken: Alte Apotheke, Schramberg, Apotheke am Alten Rathaus, Oberndorf.
Zentrale Notfalldienstnummer: 01 80/51 92 92 380.

TREFFS/VORTRÄGE

Pflegeheim am Stockenberg: 14.30 bis 17 Uhr Seniorennachmittag, Café Ambiente, Fahrdienst unter 0 74 54/79 22 12.
Pflegedienst Barbara Otte: 17 bis 18.30 Uhr Kurs für pflegende Angehörige, Köhlreuter Straße 8, Anmeldung: 0 74 54/59 49.
Mühlheim/Renfritzhausen: 20 Uhr Vortrag „Die Heidelberger Disputation und der Beginn der Reformation in Württemberg. Brenz und Luther - eine Begegnung, die Württemberg verändert“, Gemeindehaus.
Vöhringen: 14 Uhr Nachmittagstreff, Thema „Schwäbisches von Sebastian Blau“, evangelisches Gemeindehaus.

VEREINE/VERBÄNDE

Arcus e.V., Agentur für Soziales: 9 bis 12 Uhr Sprechstunde, Mühlstraße 6.
Bezirksbienezüchtverein: 19.30 Uhr Monatstreffen in der Fischerhütte, Thema „Zucht und Ablegerbildung“.

SONSTIGES

Bürgerbüro: 9 bis 16 Uhr Rathaus.
Albeck-Gymnasium: 17.30 und 18 Uhr Informationsveranstaltung.
Elly-Heuss-Knapp-Schule: 17 Uhr Informationsveranstaltung für die künftigen Wirtschaftsgymnasiasten.
Diakonie-Kleiderladen: 14 bis 16.30 Uhr, Bergstraße 37.
Schulsozialarbeit: 8 bis 13 Uhr Albeck-Gymnasium, 8.15 bis 10 Uhr Lina-Hähnle-Realschule, 10 bis 12 Uhr Grund- und Werkrealschule, 13 bis 14 Uhr Schülercafé.

FREIZEIT

Schülercafé Breitestraße: 12 bis 14 Uhr.
Fischingen: 18 bis 19 Uhr Bücherei im Gemeindehaus geöffnet.
Hopfau: 15 bis 18 Uhr Lesestühle im Rathaus.
Mühlheim: 20 Uhr Jugendclub.

JUBILARE

Wittershausen: Ingeborg Schulz, 80.

Dürrenmettstetten: Straße gesperrt

Dürrenmettstetten. Das Landratsamt Freudenstadt plant ab Mittwoch, 21. Februar, entlang der Kreisstraße zwischen der Kreisgrenze Dürrenmettstetten und Dettingen Gehölzpflegearbeiten mit einer Vollerntemaschine. Die Strecke muss daher an drei Tagen voll gesperrt werden. Eine Umleitung wird in beiden Richtungen über Neckarhausen und Hopfau ausgeschildert.



Tim Schneiderhan in der Hauptrolle als Martin Luther agierte ebenso mitreißend wie der „Sunny-Kids“-Projektchor.

Bilder: Bernhard

Martin Luther als Star auf der Bühne

Musical Beim Gemeinschaftsprojekt der Kirchengemeinde Mühlheim-Renfritzhausen und des Bezirkskantors wurde das Leben des Reformators nachgespielt. *Von Uli Bernhard*

Eine Viertelstunde vor Programmbeginn mussten am Sonntagmorgen zusätzliche Stühle in die Renfritzhauser Mühlbachhalle geholt werden. Auch die waren ruckzuck besetzt. Wer nur ein bisschen zu spät kam, musste das Kinder-Musical „Martin Luther“ im Stehen genießen. Als das Musical nach rund zwei Stunden fertig aufgeführt war, gab es langanhaltenden, stehenden Applaus. Dieser zeigte den Darstellern und Sängern, dass etwas Einzigartiges auf die Bühne gezaubert worden war.

Mühlheims Pfarrer Thorsten Volz hatte im Vorfeld der Veranstaltung immer wieder von einem „Leuchtturmprojekt für unsere Kirche“ gesprochen. In Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Bezirkskantors in Sulz war die Kirchengemeinde seit rund zwei Jahren in den Planungen, um ein derartiges Großprojekt stemmen zu können. Seit November liefen die Probenarbeiten. Verfasser Heiko Bräuning hat das Musical über das Leben von Reformator Martin Luther extra für Jugendliche geschrieben. Beim aufgeführten Stück agierte Bezirkskantorin Judith Kilsbach federführend und koordinierte die musikalischen Fäden.



Die jungen Darsteller hatten ihre Textrollen sehr gut eingeübt.

Mit den zum Projektchor ausgedehnten Mühlheimer „Sunny-Kids“ mit Susi Frommer und der musikalischen Begleitung durch die Mühlheim-Renfritzhauser „Vitamin-C-Band“ wurde das Musical zu einem Erfolg. Das lag auch daran, dass auf der Theaterbühne die Kulissen meisterhaft in Szene gesetzt wurden. Auch die Darsteller, unterstützt von Monika Szabady und Monika Schlotterbeck vom

örtlichen „Tragödienstadl“, lebten ihre Szenen und die Rollen buchstäblich. An der technischen Ausstattung wurde nicht gespart und alle Szenen, wenn notwendig, optisch und akustisch aufgewertet. Zu guter Letzt hatte das Musical in Tim Schneiderhan aus Weiden einen Luther-Hauptdarsteller, der seine Rolle absolut professionell spielte und das Musical zudem auch gesanglich untermalte.

Alle Darsteller waren entsprechend gekleidet. Die übrigen Mitwirkenden trugen eigens dafür hergestellte blauen T-Shirts mit dem Aufdruck „Luther-Musical. Ich bin dabei“. Auch Pfarrer Volz streifte sich nach der Veranstaltung ein bedrucktes T-Shirt über den schwarzen Talar.

Judith Kilsbach derweil hatte nach den vielen Wochen mit langer, harter Probenarbeit Zeit, um ein bisschen durchzuatmen. „Es ist alles wunderbar gelaufen. Es blieb nichts offen“, sagte Kilsbach genauso glücklich wie erleichtert. Ein ganz besonderes Lob galt dem Team mit den vielen Mitarbeitern der evangelischen Kirchengemeinden in Mühlheim und Renfritzhausen. „In diesem Ausmaß kenne ich das von keiner anderen Kirchengemeinde. Meine Hochachtung für die wahnsinnige Unterstüt-

zung der vielen Helfer hier“, sagte die Bezirkskantorin.

Martin Luther? Wer den Reformator bis dato nur ein bisschen kannte, konnte sich beim Musical ein detailliertes Bild über dessen Wirken und die Reformation machen. Am Tisch sitzend mit seiner Frau Käthe und den vier Kindern Margarethe, Paul, Martin und Johannes, erzählte Luther von seinem Leben. Beginnend in der Grundschule, überleitend zum später abgebrochenem Studium bis hin zur Professur an der Universität, wurde das Leben Martin Luthers skizziert. Prächtig in Szene gesetzt wurde ein heftiges Gewitter mit Blitz und Donner, bei dem Luther den Schwur abgab ins Kloster zu gehen, „und Gott ein Leben lang zu dienen“, wenn er dieses Unwetter überlebe.

Als Luther vor 500 Jahren seine Thesen aufstellte, sich damit gegen den Papst und die Kirche wandte („ein großer Moment in der Geschichte der Welt“), erreichte das Musical seinen Höhepunkt. Man müsse Gott mehr gehorchen als den Menschen, verurteilte Luther den damaligen Ablasshandel und begründete seinen letztlich erfolgreichen Kampf: „Wenn Gott auf deiner Seite ist, hat der Teufel nichts zu lachen“.

Erster Vortrag über Gustav Bauernfeind

Sulz. Richard Weinzierl und Peter Vosseler, die Leiter des Bauernfeind-Museums, beginnen am Donnerstag, 22. Februar, ihre achtteilige VHS-Vortragsreihe über den Orientaler Gustav Bauernfeind. Das Thema lautet zum Auftakt „Herkunft, Familie, Ausbildung und Studium“. Der Vortrag findet um 19.30 Uhr im Bauernfeind-Museum (Untere Hauptstraße 5) statt.

Nistkastenpflege mit dem Albverein

Sulz. Der Schwäbische Albverein, Ortsgruppe Sulz, bietet im Kinderprogramm am Samstag, 24. Februar, die Möglichkeit, bei der Pflege der Nistkästen zu helfen. Das Nahrungsangebot im Wald und auf den Wiesen ist die Grundlage für das Nisten. Zu beachten ist, dass die Vogelbrutkästen nicht zu eng aufeinander folgen. Die Kinder sind aktiv miteingebunden, im Steingartenwald ein schützenswertes Vogelgebiet mitzubetreuen. Der Treffpunkt ist um 14 Uhr auf dem Parkplatz hinter dem Pfauhof auf der Schillerhöhe.

Info Anmeldungen sind bei Familie Utzler möglich (Telefon 074 54 / 54 15).

Mittwochswanderer in Holzhausen

Sulz/Holzhausen. Die Mittwochswanderer des Schwäbischen Albvereins, Ortsgruppe Sulz, starten am 21. Februar in die Saison. Die Wanderer fahren um 13.43 Uhr mit dem öffentlichen Linienbus an der Brunnenseite zum Rathaus nach Holzhausen ab. Dort beginnt eine etwa einstündige Wanderung. Der genaue Weg wird kurzfristig je nach Wetterlage gewählt, empfohlen wird festes Schuhwerk. Zur Schlusseinkehr in der „Sonne-Post“ können Nichtwanderer schon um 15 Uhr einkehren.

Notizen

Probe der Bauder-Kantorei

Sulz. Die Bauder-Kantorei probt ab 20 Uhr im evangelischen Gemeindehaus. Die Stimmbildung für Alt und Bass ist um 19.30 Uhr.

Termin der Jugendfeuerwehr

Sulz. Die Jugendfeuerwehr Gruppe 1 trifft sich am Mittwoch, 21. Februar, um 18.30 Uhr im Feuerwehrhaus in Sulz.

Abgestürzte Flieger, Seifenkistenrennen und verlorene Akten

Ortsgeschichte Beim Archivabend in Sigmarswangen erzählten Dieter Kuhring und Kurt Vosseler Spannendes aus der Historie des Orts.

Sigmarswangen. Auf eine Zeitreise durch die Geschichte Sigmarswagens nahmen die beiden Archivare Dieter Kuhring und Kurt Vosseler rund 70 historisch interessierte am Freitagabend im Bürgerzentrum mit.

Ortsvorsteherin Sabine Breil zeigte sich überrascht und erfreut über die Vielzahl der Besucher.

Dieter Kuhring ist seit 2001 damit beschäftigt, die Sigmarswanger Unterlagen zu sortieren. Rund 2000 Stunden dürften bis jetzt investiert worden sein, davon allein 1500 durch Dieter Kuhring.

Bereits 1920 bewertete das Württembergische Institut für Landesgeschichte, welche der Unterlagen in Sigmarswangen wertvoll sind und aufbewahrt werden sollen. Allerdings sind etwa zwei Drittel der Schriftstücke verlorengegangen. Beim Rathausbrand am 1. Mai 1931 konnten indes alle Akten und Schriftstücke gerettet werden. Davon wurden zwischenzeitlich etliche auf der Kirchen- und Schulbühne gelagert. 1955 wurde hierfür ein Zimmer im Rathaus errichtet. Dort lagerten die

Schriftstücke bis 1994. Der damalige Ortsvorsteher Gotthilf Bilger ließ die Akten in Umzugskartons packen und in Schränken lagern. Durch die Feuchtigkeit, Holzwürmer, Lichteinfluss und schwankende Temperaturen sind die Unterlagen in Mitleidenschaft gezogen worden.

Ältestes Schriftstück von 1676

Das Archiv umfasst aktuell 924 Akten mit 126120 Seiten, 8691 Schriftstücke, von denen aber nach ihrer Erfassung etwa 1300 weggeschmissen werden sollen. Im Archiv befinden sich zirka 3000 Fotos. Insgesamt fasst das komplette Archiv rund 750 000 Seiten an Informationen. Das älteste noch vorhandene Schriftstück ist auf das Jahr 1676 datiert. Der Archivbestand teilt sich in Gemeinderatsprotokolle, Landkarten, Gesetze, Zeitungen, Verbandsdokumente, Fotos und Bücher. Das Rätsel, wo die fehlenden Schriftstücke abgeblieben sind, konnte der Sigmarswanger Archivar noch nicht klären. Ein Teil der Unterlagen wurde auf die Kir-

chenbühne nach Wittershausen ausgelagert, ein Teil kam zum Kirchenamt nach Stuttgart.

Der Archivar möchte ein druckfähiges Findbuch erstellen, wobei noch unklar ist, ob dieses den Zeitraum bis 1974 oder 2000 umfasst. Zehn bis 15 Jahre später sollen dann die neu angefallenen Schriftstücke archiviert werden.

Am Beispiel des Anwesens in der Sigmarswanger Straße 42 erläuterte Dieter Kuhring, wie schwierig und zeitintensiv es ist, das Alter eines Hauses zu recherchieren: Landesvermessungsamt, Brandversicherungsbuch, Steuerbuch und Kaufbücher mussten zu Rate gezogen werden - dies entsprach 1600 durchforsteten Buchseiten. Nach dem Vorbild von Karl Ulmschneiders Buch „Spaziergänge durch Neufra“, 2003 anlässlich der Heimattage in Rottweil erschienen, möchte Kuhring ein ähnliches Werk über Sigmarswangen erstellen. Das Buch soll eine Dokumentation der alten Häuser mit ihren Bewohnern werden. Lagepläne, Skizzen und Bilder sollen die Informationen ergänzen.

Den zweiten Teil des Abends gestaltete Kurt Vosseler und erzählte anhand von Schwarzweiß-Fotos und Zeitungsausschnitten Anekdoten und Begebenheiten aus der Geschichte Sigmarswagens ab 1900. Vosseler wusste, dass in dem Ort damals Hopfen angebaut wurde. 1907 wurde die Wasserleitung gebaut und 1913 erstmals die Kirche beheizt. Im selben Jahr wurde eine 140 Kilogramm schwere Glocke bestellt - geliefert wurde aber nur ein 140 Pfund leichtes Geläut.

Einen großen Teil des Vortrags nahmen die Gartenfeste ein. Bier im Steinkrug, Kletterbaum, Wurstgalgen, Tanz und Unterhaltung gehörten dazu. Tradition hatten zudem die Kinderfeste. An größeren Veranstaltungen erlebte Sigmarswangen 1930 das Gau-Musikfest. Ein besonderes Ereignis war 1950 beim Jubiläumstreffen des Gesangsvereins ein Seifenkistenrennen mit selbstgebaute Fahrzeugen. Der erste Preis nach drei Runden waren fünf Mark.

1950 gab es einen Fasnetsumzug mit Motivwagen und Laufnarren.



Dieter Kuhring (links) und Kurt Vosseler beim Erzählen. Bild: Schwind

Missgeschicke der Bewohner wurden in der Fasnetspredigt aufgegriffen. Ab 1950 gab es Karfreitags-Wanderungen zur Ruine Albeck. Im Zweiten Weltkrieg stürzte 1944 ein Flugzeug mit zwei Bomben zwischen Sigmarswangen und Wittershausen ab.

Je aktueller die gezeigten Fotos wurden, desto größer wurde das Interesse der Besucher, denn so manch einer erkannte sich selbst

oder Mitbürger wieder. Vom Hochwasser und schneereichen Wintern oder dem Bau der Kanalisation 1954 zeugten die Bilder.

Kurt Vosseler hätte noch mit einer Vielzahl an alten Bildern weitermachen können, aber ein bisschen Spannung sollte noch für den Herbst aufgehoben werden, denn am 30. November erwartet die Besucher ein spannender zweiter Teil. *Herold Schwind*